

Hilfescheweine Aug 20g, 05/07/19 fo

Ein Kraftakt gegen die Zeit

Seit 35 Jahren kümmert sich ein Verein um den Erhalt der Baudenkmäler rund um das Schloss in Wisbergholzen

Von Renate Klink

Wrisbergholzen. Weder die Fayence-Manufaktur noch die Orangerie würden wohl heute noch in Wisbergholzen zu sehen sein, wenn es da nicht diesen Verein mit dem langen Namen gäbe. Da sind sich die Einwohner des Dorfes innerhalb der Gemeinde Sibbesse ganz sicher. Er heißt: Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wisbergholzen. Die derzeit 37 Mitglieder haben nicht nur gegen den Verfall der historischen Bauten gekämpft, sondern auch mit viel Spenden, Fördergeld und vor allem ehrenamtlicher Arbeit die Instandsetzung vorangetrieben.

In diesem Jahr gibt es den Verein seit 35 Jahren. Seit fast 25 Jahren ist Volker Gehring mit dabei. Der heutige Vorsitzende hat als Student zum ersten Mal das Gelände rund um das Schloss Wisbergholzen kennengelernt und in Zusammenarbeit mit der Uni Hannover wissenschaftlich näher in den Blick genommen. Seit-

dem hat der Ort den Ingenieur für Landschaftsarchitektur nicht mehr losgelassen. „Für mich ist es eine große Befriedigung, sich um diese einzigartigen Baudenkmäler zu kümmern.“ Dabei geht es dem 56-

Jährigen nicht nur um den Erhalt, sondern auch um eine kreative, neue Nutzung. „Die Suche ist mitunter ein zähes Ringen innerhalb des Vereins – aber das gehört dazu.“ Ist es doch immer ein Abwägen zwi-

schen Möglichem und Machbarem, zwischen Idee und Geld. Mehr als eine halbe Million Euro hat der Verein mittlerweile in den 35 Jahren bewegt, damit Wisbergholzens Kulturschätze bewahrt werden.

Als der Verein 1984 unter anderem von Ulrich Pagels von Landesamt für Denkmalpflege Hannover gegründet wurde, waren die Wisbergholzener doch zunächst etwas skeptisch. Was machen diese drei Familien aus Hannover, die alljährlich in den Sommerferien in die ehemalige Fayence-Manufaktur einzogen, um das Fachwerkhaus im Schatten des Schlosses zu entrümpeln? „Da war schnell von alternativer Kommune die Rede“, weiß Vorsitzender Gehring aus Erzählungen. Inzwischen sei der Kontakt zu den Menschen im Ort sehr gut.

Seit vier Jahren kann der Verein die Manufaktur und die Orangerie sein Eigen nennen. „Das erleichtert alle Baumaßnahmen“, betont Gehring. Natürlich müsse man als Besit-

zer ebenfalls alle Bestimmungen des Denkmalschutzes einhalten. Aber daran sei den Mitgliedern sowieso gelegen, viele haben auch beruflich mit historischen Gebäuden zu tun. Als weiteren Schwerpunkt kümmert sich der Verein um den Schlosspark – ein 90000 Quadratmeter großes Areal. Ein aktuelles Vorhaben ist, an die Orangerie beidseitig wieder die ursprünglichen Glashäuser anzubauen.

Für die Öffentlichkeit sind Park und Gebäude normalerweise nicht zugänglich. Doch der Verein lädt mindestens viermal im Jahr zu Führungen ein. Dann können Besucher einen Einblick bekommen, was die Vereinsmitglieder schon alles auf den Weg gebracht haben.

Info Am Sonntag, 7. Juli, werden innerhalb des Festprogramms „1000 Jahre Wisbergholzen“ kostenlos Führungen durch Manufaktur, Fliesenzimmer, Park und Kirche angeboten – in der Zeit von 14.30 bis 17 Uhr.



Volker Gehring (im blauen Hemd stehend) erläutert Besuchern das berühmte Fliesenzimmer in Wisbergholzen.

FOTO: BURGHARD NEUMANN